

zu verkaufen

im Gemeindewappen Blätter gezeigt wird. Blatt  
oben: Blatt aus 40 Blättern. 20 Blätter und  
Blatt unten: Blatt aus 8 Blättern. 20 Blätter und  
Blatt unten: Blatt aus 8 Blättern.

Seitdem kann sich an den Blättern auf der „Salomon“  
genommen werden und sind diese  
zum 22. August 1914, an das Oberamt  
gegeben, 410, in Freiburg, zu richten.

1895

III. Schild für  
die Postkarte  
Sie viel  
Sie sofort unsern  
Katalog verlangen. Sie  
als die besten billigsten  
einen Haufen Geld.  
Rud. Hirte & Söhne  
Lenzburg.

dwirtschafts-Bank, Freiburg  
mit 4 1/4 %, vor Obligationen 5 %

BIG  
du «Pont»  
nion Suisse  
of II. Ranges

alle Preise. Restauration zu jeder Tagesszeit  
bevölkerung bestens empfohlen  
CL. GEMMET.

WECK

Sterilisiergläser und  
Sterilisierapparate  
zur Selbstbereitung von Konserven im Handel  
Elsach. Zuverlässig. Billig.  
Fritz Steiner-Schätz, Bäckerei und Handlung;  
bei G. Müller, Handlung;  
K. Jendly-Zirkinden, Handlung;  
Meyer und Cie.

esberg-Bad

400 Meter über Meer  
Bäder. — Große Bäder. — Post Freiburg. Bühnen  
Autobahn. — Post Freiburg. Bühnen  
Katholische Kirche. — Post Freiburg. Bühnen  
und Kleinkunst; Direktion: H. Kühl. 870

Brabantpfüsse  
und

Kartoffelpfusse  
System Ott. Worb 1468  
Keramik feste Pfusse der Gegenseite  
schinenhdig, Überstorf

BONN

Düdingen bei Freiburg

um 15. Oktober eröffnet

an den Ufern der Saane, gesäumt  
sandfreie Bucht.

z. kohlenauer und lagensalz  
Dr. Kowalewski und Sohn, Professor

uren bei Chronischem Statarch in  
Bauernhof und der Hartmannsdorfer  
Gießerei, Gelenkschmiede, Gießerei und  
Gießerei; blutreichen Fleisch und Hammar  
niedrige Delben; Frauenfabrik

1068

Büro für die mietweise Be-

rank-Fähren

von Werkschiffen, Doku-

ment zur Ausbewahrung ver-

Rossm., Ritter, Röde,

1520

— Distretto.

bank, Freiburg.

# Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Montagspreise: 10 Pfennig 15 Pfennig  
Dienstags: 12 Pfennig 18 Pfennig  
Mittwochs: 12 Pfennig 18 Pfennig  
Donnerstags: 12 Pfennig 18 Pfennig

Montagspreise: 10 Pfennig 15 Pfennig  
Dienstags: 12 Pfennig 18 Pfennig  
Mittwochs: 12 Pfennig 18 Pfennig  
Donnerstags: 12 Pfennig 18 Pfennig

## Nied der Frauen wenn die Männer im Kriege sind

von Clemens Brentano — 1813.

Wenn es stürmt auf den Wogen,  
Strikt die Schäferin zu Haus,  
Doch ihr Herz ist hingezaugen  
Auf die wilde See hinaus.

Bei jeder Welle, die brandet,  
Schäumend an Ufers Rand,  
Denkt sie: Er strandet, er strandet, er strandet,  
Er fehlt mir niemals zum Land!

Bei des Donners wildem Toben  
Spirnt die Schäferin zu Haus,  
Doch ihr Herz, das schwebt oben  
In des Wetters wildem Saus.

Bei jedem Sturz, der klirrt,  
Schmettert durch Donners Gross,  
Denkt sie: Mein Hirte, mein Hirte, mein Hirte  
Mir nimmermehr lehren soll!

Wenn es in dem Abgrund bebet,  
Sigt des Bergmanns Weiß zu Haus,  
Doch ihr treues Herz, das schwebt  
In des Schachtes dunklem Graus.

Bei jedem Stoß, der rüttelt,  
Hallen im wanlenden Schacht,  
Denkt sie: Verküsstet, berüttelt, verschüttet  
Ist mein Knapp' in der Erde Nacht!

Wenn die Feldschlacht tost und klirrt  
Sigt des Kriegers Weiß zu Haus,  
Doch ihr banges Herz, das irret  
Durch der Feldschlacht wild Gebräu.

Bei jedem Schlag, jedem Hallen  
Der Sturm an Berges Wand,  
Denkt sie: Gefallen, gefallen, gefallen  
Ist mein Held nur für's Vaterland!

Aber fern schon über die Berge  
Ziehen die Wetter, der Donner behält,  
Hört, wie der traurigen, jubelnden Reich  
Tireli, Tireli — siegreich erschallt.

Raben zieht weiter! — Himmel wirbhetet,  
Dringe mir, dringe mir — Sonne hervor!  
Über die Berge — jubelnde Kerche,  
Singt mir, singe mir — Wonne in dir!

Mit Cypress und Vorbeer kränzt  
Sieg das freudig erste Haupt,  
Herr! wenn er mir niederglänzt  
Mit dem Trauergrün umläuft:

Dann sterbliche Nacht sei willkommen,  
Der Herr hat gegeben der Stern,  
Der Herr hat genommen, genommen, genommen  
Gelobt sei der Wille des Herrn!

## Innere Ruhe, Seelenruhe,

wobei man selbst unter ungünstigen Umständen  
heiter und getrost ist, im Vertrauen auf Gott,  
ist die Freude des täglichen Christentums.

Wer unser Landvolk in diesen Tagen zu  
schauen die Freude hat, der muss zugeben, daß  
diese Freude besteht.

Das darf unser größter Stolz sein. Sagt  
man ja, Ruhe sei das äußere Anzeichen der  
vorhandenen großen inneren Kraft.

Wir bedürfen der Ruhe jetzt vor allem in  
unseren Reden und Gesprächen. Nicht um das  
Leben verlaufen wir die eigene Überzeugung.  
Die Überzeugung, die uns in diesen Tagen  
so teuer sein soll, ist das stolze Bewußtsein,  
daß wir Schweizer sind.

Als solche haben wir den Großstaaten gegenüber  
die Neutralität zu wahren auch in un-  
seren Gesprächen unter uns und beson-  
ders mit Fremden.

Ob wir der deutschen, französischen oder  
italienischen Kultur unsre Geistesblüte ver-  
danken, das steht im lebhaftesten Augenblick zufolge  
und verschwindet ganzlich vor dem, was wir  
der Schweiz, unserem Vaterlande ver-  
danken, und was wir ihm heute schuldig sind.

Darum sollen die thörichten und geschäftlichen  
Neuerungen über Erfolge und Niederlagen auf  
dem Kriegsschauplatz ausspielen. Wir möchten  
dies besonders den Städtern ins Gewissen rufen.  
Geht lieber arbeiten. Wir müssen uns schämen,  
wenn wir mit müßigem Gerede die kostbare  
Zeit verschwendet; indem man allerorten  
der kräftigen Armen bedarf und während dem,  
diejenigen, welche unser Vaterland, höchstlich  
genommen, jetzt schützen, die schwersten Ent-  
behrungen: mischame Märsche, Sommerhitze,  
Durst, wurde Füße, Nachtwachen u. s. w. auf sich  
nehmen müssen.

## Ein herzerhendes Schauspiel

nach dem andern erleben wir in diesen Tagen,  
wo die Völker aller Nationen mit den Adjone-  
ten ein neues Kapitel der Weltgeschichte schreiben.  
Ein Schauspiel, dem man mit Worten nicht

aussdrücken kann, rieselt durch unsere Glieder  
als wir lebte Woche die Freiburger Bataillone  
im dröhnen des Volkshurrats zur Stadt hinaus  
marschierten sahen. Wie blitzen die stechenden  
Blicke der Augen! wie glitzern die Bononetts  
in der Mittagssonne!

Draußen, jenseit der Gemartung unserer  
Bataillone, schreien die Hunderttausende eine  
blutige Seite in das Buch der Geschichte der  
Menschheit. Unsere Wehrmänner zogen aus,  
um mit der schatten Waffe gewaffnet zu ver-  
hindern, daß die schrecklich blutige Christ nicht

in den Hahn hinaus geflüchtet werde.

Seither arbeitet zu Hause ein ernst geworbe-  
nes, besorgtes, aber zu allen Opfern entschlosse-  
nes Volk. Es ist herzerhabend, wie man auf  
den Dörfern und Weilen gegen einander die  
Fetzen aufstut und hilft, wo Hilfe not tut.  
Die Höhnefeuer der schweizerischen Brüderlichkeit  
lohen sehr und freudig durch die Bande.

Und dabei wird gebetet zum Lenker der  
Schachten, zum Herrn der Hirscharen, wie wenn  
wir selber aus uns nichts vermöchten. Jetzt ist  
die große Aussaat der hohen Etagen!

## Ein neuer Freundschaftsbeweis Italiens.

Aus Rom erhielten wir am Montag morgen  
die Meldung:

Der italienische Gesandte hat am Sonntag  
morgen dem Bundesrat die Mitteilung ge-  
macht, Italien gestatte die Durchfahrt aller  
für die Schweiz bestimmten Waren, sowie  
die Einfuhr von Zucker aus Italien. Diese  
Größerung wurde im Bundeshaus mit großer  
Befriedigung aufgenommen. Man erbläst  
dort darin einen neuen Beweis der freund-  
lichen Gesinnung Italiens gegenüber unserer  
Landes. Dem italienischen Gesandten Mar-  
quis Paulucci wurde für seine erfolgreichen  
Bemühungen in dieser Angelegenheit der  
wärme Dank ausgesprochen.

Durch diesen Alt der Freundschaft, den das  
Königreich Italien der Schweiz in so schwerer  
Stunde erweist, verpflichtet es das ganze  
Schweizervolk zu warmer Dank. Damit ist  
für uns alle Sorge um die Ernährung für den  
ganzen Winter behoben. Die Einfuhr von  
Zucker aus Italien ist von besonders großer  
Bedeutung, weil wir sonst innerhalb kurzer Zeit  
einen Zucker mehr gehabt hätten.

**Mit Anerkennung und Respekt**  
spricht man hier, schreibt der Berliner Korre-  
spondent der „R. B. S.“, allzeitig von der  
schwarzen Energie, mit welcher die Schweiz ihre  
Neutralität wahrt.

**Mit gleicher Hochachtung wird die edle  
Menschlichkeit betrachtet, mit der die  
Schweiz sich gastlich der vielen Flücht-  
linge aller Nationalitäten annimmt.**

## Was der Krieg zustande bringt.

Aus Basel wird über das Leben und Treiben  
vom letzten Sonntag gemeldet: Der einge-  
schwänzte Tramverkehr genügt den Bedürfnissen  
völlig. Die Kirchen aller Konfessionen waren  
so teuer sein soll, ist das stolze Bewußtsein,  
daß wir Schweizer sind.

Das darf unser größter Stolz sein. Sagt  
man ja, Ruhe sei das äußere Anzeichen der  
vorhandenen großen inneren Kraft.

Wir bedürfen der Ruhe jetzt vor allem in  
unseren Reden und Gesprächen. Nicht um das  
Leben verlaufen wir die eigene Überzeugung.  
Die Überzeugung, die uns in diesen Tagen  
so teuer sein soll, ist das stolze Bewußtsein,  
daß wir Schweizer sind.

Als solche haben wir den Großstaaten gegenüber  
die Neutralität zu wahren auch in un-  
seren Gesprächen unter uns und beson-  
ders mit Fremden.

Ob wir der deutschen, französischen oder  
italienischen Kultur unsre Geistesblüte ver-  
danken, das steht im lebhaftesten Augenblick zufolge  
und verschwindet ganzlich vor dem, was wir  
der Schweiz, unserem Vaterlande ver-  
danken, und was wir ihm heute schuldig sind.

Darum sollen die thörichten und geschäftlichen  
Neuerungen über Erfolge und Niederlagen auf  
dem Kriegsschauplatz ausspielen. Wir möchten  
dies besonders den Städtern ins Gewissen rufen.  
Geht lieber arbeiten. Wir müssen uns schämen,  
wenn wir mit müßigem Gerede die kostbare  
Zeit verschwendet; indem man allerorten  
der kräftigen Armen bedarf und während dem,  
diejenigen, welche unser Vaterland, höchstlich  
genommen, jetzt schützen, die schwersten Ent-  
behrungen: mischame Märsche, Sommerhitze,  
Durst, wurde Füße, Nachtwachen u. s. w. auf sich  
nehmen müssen.

**Ein herzerhendes Schauspiel**

nach dem andern erleben wir in diesen Tagen,  
wo die Völker aller Nationen mit den Adjone-  
ten ein neues Kapitel der Weltgeschichte schreiben.  
Ein Schauspiel, dem man mit Worten nicht

## Vom französisch-deutschen Kriegsschauplatz

im Oberelsass kommt am Samstag und Sonn-  
tag die konfusen Gerüchte. Wir wollen sie  
hier nicht registrieren, da nun wichtigeres zu  
tun ist. Sie kommen zum größten Teil aus  
dem Gebiete der erhöhten Phantasie, die nun  
manchmal in tropischer Temperatur glüht.

Am Sonntag vormittag langten viele Mel-  
dungen aus, die eine ging von Paris aus und  
sagte, die französischen Truppen hätten in der  
Nähe von Altkirch (Oberelsass) die deutsche  
Grenzen überschritten, die genannte Stadt er-  
obert und marschierte nach Mühlhausen. Die  
anderen Meldungen kamen von Berlin und standen:  
„Die deutschen Grenztruppen im Oberelsass  
finden feindliche Kräfte, die aus der Richtung  
Belfort kamen, angegriffen worden. Das  
Vorgehen der Franzosen ist bereits zum Still-  
stand gekommen. Bei Altkirch gingen die Fran-  
zosen wieder in der Richtung nach Belfort.“

Die „Basler Nachrichten“ hingegen brachten  
dem „Oberländer Volksblatt“ (badisch) die fol-  
genden Nachrichten ab:

„Der französische Ort Bréy nordwestlich von  
Mehl ist von deutschen Truppen besetzt worden.  
Ein siegreiches Gefecht hatte vor Mehl, wo  
Generalstabschef von Haezel kommandiert,  
eine Kompanie Jäger gegen 2 Bataillone  
französischer Infanterie. Die letzten wurden  
beinahe vollständig aufgerieben, während die  
Deutschen nur einen Verlust von 7 Mann hatten.  
Die Deutschen eroberten sich der achtischen  
Landschaft mit einer bewundernswerten Rasse  
und Kaltblütigkeit, die ihrem Schnellfeuer zu  
gleichem Erfolg verhalfen.“

Ein größeres Vorpostenkampf stand bei Al-  
tkirch statt. Die 8. Kompanie des 7. bad. Infanterie-  
Regiments besetzte die Bataillone, die den Haupt-  
auszuhalten hatte, lämpste mit glänzender Prä-  
zision. Der Vorstoß der Franzosen wurde zurück-  
geschlagen. Die Franzosen hatten viele Tote und  
Verwundete. Etwa 500 Franzosen wurden  
gefangen.

16 Geschütze und 132 Pferde wurden von den  
Deutschen bei Altkirch ohne Kampf erobert.

Hier in Freiburg haben die Schilzhäuser  
der Lazarette, die in Freiburg mobilisiert,  
in der Morgenfrühe vom Montag etwas nach  
4 Uhr von nördlicher Richtung her ankommen  
und vernommen. Zwischen 6 und 8 Uhr wollen  
die Offiziere dasselbe gehört haben. Bekannte  
in Lauterbach melden uns, man habe um die  
gleiche Zeit in dort ebenfalls, fernere Kanonen-  
dromme zu hören geglaubt.

Am Montag Mittag meldet Havas-Agentur  
aus Paris: Es bestätigt sich, daß die Deut-  
schen sich aus Neuf-Brisach, zwischen Kolmar  
und Mühlhausen (30 km. südlich von Mühl-  
hausen) zurückziehen. Zahlreiche Feuerkämpfe  
nahm den Weg des Rückzuges. Die Deutschen  
haben alle Lebensmittelvorräte mit sich weg-  
gebracht.

Noch der Besuchung Mühlhauses durch frän-  
zösische Truppen, haben diese den Bergspitz  
„Bonchon“ in den Bogen, an der Straße

Kolmar-St. Die bestätigt.

Ein heftiger Kampf entbrannte auf den  
Höhen über Markirch, auf der Straße von  
Schlettstadt nach Gerardmer. Diese Meldung  
ist offenbar unrichtig. Denn von Schlettstadt  
führt keine Straße durch die Bogen nach dem  
französischen Gerardmer. Das letztere liegt  
ungefähr auf gleicher Linie wie Kolmar, Schlett-  
stadt ist über 30 km. nördlicher.

Im Vôthringland sind die beiderseitigen  
Deckungstruppen mit einander in Berührung  
gekommen, so z. B. in Saarburg,



## Freiburger Nachrichten

### Mobilisierung in Bern

Um einen funktionierte die Mobilisierung fast durchgehend tadellos, was heissen, da man es mit mehreren um zu tun hat und seit 40 Jahren — sie — keine Mobilisation mehr nötig. Soldat kannte seine eigene Aufgabe, fertigte des andern, Pferdestellung, und Fassung gingen rechtzeitig vor. Pferdebestellung ergaben sogar eine. Nur bei einer Division zeigten sich e wurden sofort von der Überzahl positionen ausgefüllt. Alles ist im Zustand.

#### Die Armees wird gelimpft.

Um eine Ausbreitung der in der Zivilbevölkerung an zwei Opfern aufgetretenen Poden in der Armee nach Kräften zu steuern, wird die ganze Armee auf Besuch des Generals geimpft werden. Der Impfstoß wird aus dem eidgenössischen Sanitätsmagazin in Bern bezogen.

#### Gemäuerfuhr aus Elsaß.

Aus Basel wird berichtet, dass die Gemäuerfuhr aus dem Elsaß nach der Schweiz wieder gestattet sei, so dass die bekannten Typen der alten Bauernreiber wieder auf dem Markt in Basel erscheinen.

#### Verhaftung eines Journalisten in Brig.

Wie dem "Berner Tagblatt" von privater Seite mitgeteilt wird, ist in einem Hotel zu Brig ein Korrespondent des "Corriere della Sera" verhaftet worden, weil er seinem Blatt Mitteilungen über die Lage der schweizerischen Armee gemacht habe.

## Schweiz

#### Das Zentralfest der Schweizer Studenten findet nicht statt.

(Ging.) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Studentenvereins hat in Übereinstimmung mit dem Organisationskomitee in Wil (St. Gallen) beschlossen, in Rücksicht auf die gegenwärtige Kriegslage von der Abhaltung des diesjährigen Zentralfestes in Wil vorläufig abzusehen. Voraussichtlich wird später bestimmt, ob und die Ausrichter seien versichert, dass sie dadurch ein gutes christliches und vaterländisches Werk verrichten. Auch hier soll das Wort gelten: "Einer für alle, alle für einen!"

#### Briefe von der Grenzbefestigung.

Über Sonntag und im Laufe des Montags sind uns eine ganze Reihe von Briefen aus dem Feldlager zugelassen. Ein Siebenzehner schreibt uns u. a.: Die vielen Schlechtheiten und andern Naturschlechtheiten, die wir antreffen, machen den Marsch doppelt interessant. Fast beständig wechseln den Soldaten Vaterlandsliebe mit den bekannten "Duzen" ab. Unsere entschlossenen Wehrmänner sind also munter und sehr guter Dinge. Das schöne Wetter und das Bewusstsein nun direkt die Schuhwacht unseres Landes zu sein, erfüllt alle mit hoher Freude und gehobener Stimmung.

**Die Sensebezieher des Schuhbataillon 4** haben uns ebenfalls Grüße gesandt zur Übarmittlung an alle Freunde zu Hause. Sie sind am Sonntag mit den Siebenzehnern durchmarschiert.

**Von einigen Landstürmern des „17“** ist uns eine Kunde zugelassen, die uns recht freut hat. Diese Kunde melde uns die Freude, welche die alten 17er empfanden, als sie die jungen 17er an ihnen vorbeimarschierten sahen. „Man sah es allen an, dass es ihnen wie auch uns, ernst war, und dass sie das Neueste zu tun entschlossen sind fürs Vaterland, wenn es nötig werden sollte. Ein jeder Schuh wäre ein Zelebschuh. Der uns das schreibt, prahlt nicht etwa, denn er ist gewohnt gewesen an unsern Schuhfesten je und je die besten „Gaben“ herauszuholen. Dieser wadere Schuh sendet allen Lesern der „Freiburger Nachrichten“ die herzlichsten Grüsse.

#### Der Kriegsfahrplan der Eisenbahnen.

Mit dem Kriegsfahrplan, welcher letzten

Samstag Mittwoch in Kraft getreten ist, sind alle Güte gemischte Personen- und Güterzüge geworden.

Die Dauer der Fahrt ist im allgemeinen das Doppelte von der gewöhnlichen Dauer.

Die Güte folgen sich regelmäßig von 2 zu 2 Stunden.

Wir geben im nachfolgenden das Wichtigste aus dem Fahrplan. Am Anfang dieser Angaben wird sich jedermann leicht zurecht finden.

#### Richtung Freiburg-Bern.

Vorher ist zu bemerken, dass die Ausweisung der Freunde die Angehörigen neutraler Staaten nicht betrifft. Was dann die Behandlung der Schweizer anbetrifft, die aus freien Städten eingezogen, so muss die Meldung des „Murtenspieler“ einen Ausnahmefall betreffen. Wir haben nur Ob- und Unterkunft gehörig von ausgewanderten Schweizern. Das gleiche lesen wir in der „N. S. B.“

Ein Freiburger, der nach Zürcher Fahrt von Paris am Samstag morgen in Freiburg eintrat und bei uns auf der Redaktion vorstreppt, hat uns mit großem Nachdruck versichert, die Schweizer seien behandelt worden wie die eigenen Landsleute der Franzosen, ja noch besser. Um sie schneller in die Schweiz gelangen zu lassen, habe man sie zugleich mit Militärzügen befördert. Und die Soldaten seien von einer ausnehmenden Freundlichkeit gewesen. Unser Gewährsmann versicherte uns, die Soldaten hätten es nicht zugegeben, dass er von seinem Proviant zehrte. Sie hätten sich bedient gefühlt, wenn er ihr Angebot, mit ihnen zu halten, zurückgewiesen hätten. Mit sollem Respekt hätten sie sich über die Schweiz geäußert.

#### Richtung Bern-Freiburg.

Bern, erster Abgang 4 Uhr 12 morgens; Bümpliz 4.21; Thörishaus 4.30; Flammatt 4.40; Schmitt 4.57; Dürdingen 5.11.

Nachher Abgang 9.55 abends.

#### Freiburgische Zwischenstationen.

Dürdingen, erste Durchfahrt 6 Uhr 10 morgens; Gillistorf 6.18; Schmitt 6.24; Flammatt 6.38; Thörishaus 6.48; Bümpliz 6.57.

Nachher Durchfahrt an diesen Stationen alle zwei Stunden mit Ausnahme von Gillistorf, also der 8 Uhr morgens und 4 Uhr Zug abends nicht anhält.

Bern, Ankunft des ersten Zuges 7 Uhr 05 morgens. Nachher alle zwei Stunden an den 05: 9.05, 11.05, 1.05 usw. bis 11.05 abends.

#### Richtung Bern-Freiburg.

Bern, erster Abgang 4 Uhr 12 morgens; Bümpliz 4.21; Thörishaus 4.30; Flammatt 4.40; Schmitt 4.57; Dürdingen 5.11.

Nachher Abgang von Bern alle zwei Stunden bis 8 Uhr 12 abends.

#### Durchfahrt an den Zwischenstationen ebenfalls alle zwei Stunden; Durchfahrt an Gillistorf 7.03; 11.03; 1.03; 3.03; 7.03 und 9.03.

Freiburg, Ankunft des ersten Zuges 5 Uhr 28 abends.

Nachher alle zwei Stunden bis 9.28 abends.

#### Richtung Bern-Freiburg-Lausanne.

Freiburg, erster Abgang 5 Uhr 42 morgens.

Nachher alle zwei Stunden an den 42. Letzter Zug 9.42 abends.

Wattwil erste Durchfahrt 5.55 morgens.

Neumund Ankunft 6.43; Abgang 6.51. Durchfahrt in Wiler 7.50; 11.50; 3.50 und 7.50.

#### Richtung Freiburg-Murten-Zns.

Freiburg, erster Zug 5.10; Gomschen 5.22;

Penziger 5.30; Courtepin 5.39; Grissach, Gurmeis 5.48; Münchenwiler 5.55; Murten Ankunfts 6 Uhr; Murten Abgang 6.05; Muntellier 6.10; Sägig 6.16; Zns 6.25.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 10 abends, letzter Abgang von Freiburg.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Zns-Murten-Freiburg.

Zns, erster Zug 6.45; Sägig 6.54; Muntellier 7 Uhr; Murten Ankunfts 7.05; Murten Abgang 7.12; Münchenwiler 7.20; Grissach,

Gurmeis 7.30; Courtepin 7.40; Penziger 7.48;

Gomschen 7.57; Freiburg 8.10.

Dann alle zwei Stunden bis 7 Uhr 45 abends, letzter Abgang von Zns.

#### Richtung Z

# Freiburger Kantonalbank

Wir empfehlen dem Publikum die in unserer Stahlhammer eingerichtete

## Tresor-Anlage

angelegenheitlich zur feuer- und diebstahlsicheren Aufbewahrung von Wertobjekten jeder Art: Aktien, Obligationen, Sparkassabüchlein, Hypothekarititel, Posten und andere wichtige Papiere, seltene von Silberzeng, wertvollen Schmuck- und Haushaltungsgegenständen, Geschäftsbüchern u. s. w.

Wir übernehmen zur Aufbewahrung auch verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten, Körbe u. c.

Mietpreis von fr. 2.— an pro Koffer; fr. 5.— pro Jahr.

Obligationen, Aktien und Sparhefte unserer Bank werden gratis aufbewahrt.

Wahrung strengster Discretion.

## Berg zu verkaufen

Der Berg „die Salzmaut“, im Gemeindeteil Wassenen gelegen wird bewilligt zum Verkauf aufgeschrieben. Derselbe besteht aus 40 Hektaren 80 Acren und 64 Meter (115 Quadratmeter 86 Acre) Wiesen und 8 Hektaren 86 Acren und 81 Meter (115 Quadratmeter 86 Acre) Wiesen.

Zur Bezeichnung des Berges wurde man an den Hinteren auf der „Salzmaut“ von den Bewohnerinnen kann kennst genommen werden und sind Burea unter vergessenen Gewerbe bis zum 22. August 1914, an das Bureau von Herrn Gottron, Hauptstrasse, 210, in Freiburg, zu richten. 1914

## Total-Ausverkauf

Infolge Auflösung des Geschäftes wird die

### Erbschaft R. PFLUGER

154, Steinerne Brücke, 154

FREIBURG

sämtliche Waren mit Rabatt verkaufen

Guth, Leinen- und Wollwaren

## Kath. Buchhandlung

St. Niklausplatz, 130, Freiburg

Alles Freunden einer spannenden, stützlichen und willigen Unterhaltungslitteratur bestens empfohlen.

### Aus Vergangenheit und Gegenwart

Erzählungen, Romane und Novellen In Sand und Moor, von Theod. Berthold.

Erinnerungen eines Weltkämpfers, v. A. J. Clappier. Auf nicht ungewohnten Wege, von Enry Gordon. Die Bürger, von Aug. Buischer.

Ein Meteor, von Ant. Jung.

Die Schwabenmühle, von Aug. Buischer.

Auf Irrewegen (I. Teil), von Anton Schott.

Auf Irrewegen, (II. Teil), von Anton Schott.

Hamile Exter, von Ph. Lautus.

Herr Nathanael Weizmann, von M. Herbert.

Das verborgene Testament, I. T. St. Venants.

Das verborgene Testament, II. T. v. St. Venants.

Das verborgene Testament III. T. v. St. Venants.

Immer aufwärts, von M. v. Gleichen.

Aus schwerer Zeit, von Ad. Jos. Clappier.

Geschichten aus dem alten Köln, von H. Werner.

Die verwechselten Feldherren, von J. T. Kujawa.

Die Kartengundel, von Aug. Buischer.

Nach dem Tode, von M. Herbert.

Der Wucherer, von Ph. Lautus.

Aus d. Bilderbuch d. Lebens, von Fabri de Fabris.

Die Kinder (I. Teil), von Anton Schott.

Die Kinder (II. Teil), von Anton Schott.

Auf abhängiger Bahn, von Clara Rheinau.

Bewegte Bahnen, von Mrs. Mary Holmes.

Der Verrückte, von Ad. Jos. Clappier.

Einfache Lieder, von Hermann Hirschfeld.

Enslarbit, von Achim von Winterholz.

Alle Gedanken vom Rhein, von H. Werner.

Durch Kampf zum Sieg, von A. Schuppe.

Die Maiealünnig von Poppelsdorf, v. J. T. Kujawa.

Rajemarsch, von J. T. Kujawa.

Glüchtiges Glück, von Ad. Herbert.

J. v. Bonnachs Barberiegeschichte, v. J. v. Maurits.

Der Geisterfee, von Gustav Höder.

Abenteuer. Kriegsquarter, von J. T. Kujawa.

Abenteuer. Die Frankfurters, von J. T. Kujawa.

Zabellos, von Ad. Jos. Clappier.

Ein welschlicher Geheimdienst, von W. Ondson.

Verrechnet, von von Gustav Lösch.

Mozart auf der Reise nach Prag, von Eb. Mörike.

Romanhaft, von Otto Gründl.

Psycheleben befreit, von E. v. Bühl.

Ein edles Frauenherz, von J. T. Kujawa.

Wunderliches Dasein, von J. T. Kujawa.

Im Goldboden, von Erich Friesen.

Herrgenädrcher, von M. v. Gleichen.

Gefecht, von Clara Rheinau.

Der verlorene Sohn, von Erich Friesen.

Vom Leben und Sterben, von M. Herbert.

Aus der Jugendzeit, von M. v. Gleichen.

## Das „Ave Maria“

Ein Büchlein für Jung und Alt

Von J. A. Trich.

Preis je Stück 45 Cent.

Ja haben in der Kathol. Buchhandlung, St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

## In vermieten

vier Zimmer, Küche, Keller und Holzofen, oberer Teil in einem schönen Gebäude in Wassenen, in eingehender Legende in Wassenen, Gemeinde Bözingen.

Auslandssicht erfordert den Eigentümer Rabat, in Wassenen.

Fr. 1520.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.

Wollen Sie genau wissen,

welches Wetter.

der folgende Tag bringt

so verlangen Sie sofort die Aussendung

meines.

G. Helmig, Schloßer,

Rue du Nord 15, Freiburg.

Telephon 4.28. 582.